

Kapitalmaßnahme bei VST Building Technologie AG

Im Gespräch mit dem Börsen-Kurier bestätigt der Vorstand ein Private Placement.

Tibor Pásztor. Die VST Building Technologie AG notiert seit Jänner dieses Jahres im Direct-Market-Plus-Segment der Wiener Börse. Schon vor dem Sommer wurde eine Anleihe begeben. Nun startet eine Kapitalerhöhung, die als Private Placement für qualifizierte Anleger strukturiert ist und daher über keinen Emissionsprospekt verfügt. Langfristig denkt man im Unternehmen jedoch auch an eine größere Verbreiterung des Streubesitzes. Der **Börsen-Kurier** unterhielt sich mit den beiden Vorständen **Kamil Kowalewski** und **Bernd Ackerl** über die künftige Unternehmensstrategie.

Börsen-Kurier: Meine Herren, eine einfache Frage zu Beginn - warum sollen Investoren auf VST setzen?

Kamil Kowalewski: VST fungiert als internationaler Anbieter von Technologielösungen für den Hochbau und kann auf mehr als 250 umgesetzte Projekte innerhalb von 17 Jahren verweisen. Dabei ergaben sich zahlreiche Kooperationen mit namhaften Baukonzernen, in erster Linie mit dem schwedischen Milliarden-Konzern Skanska, die Schweden zu einem unserer Hauptmärkte gemacht hat. Daneben sind wir natürlich in unseren „Heimmärkten“ Deutschland, Österreich und Slowakei stark.

Bernd Ackerl: Um die Frage präzise zu beantworten, muss man wissen, dass unsere selbst entwi-



Foto: Börsen-Kurier

Börsen-Kurier-Redakteur Tibor Pásztor (links) im Gespräch mit VST-Vorstand Bernd Ackerl (2. von rechts) und Kamil Kowalewski (ganz rechts)

ckelten und produzierten Bauelemente über exzellente Dämmwerte verfügen und somit der ab dem Jahr 2021 EU-weit verpflichtenden Passivhaus-Zertifizierung nicht nur entsprechen, sondern diese sogar übertreffen. Dies sowie der allgemeine Trend zur Nachhaltigkeit und Ökologisierung

kommen uns stark entgegen.

Börsen-Kurier: Dann müsste es ja eigentlich viele Mitbewerber geben ...

Ackerl: Nein. Unsere Bauelemente werden in Nitra in der Slowakei produziert und unterliegen einer patentierten automatisierten Pro-

duktion. Daneben sind einzelne Komponenten gebrauchsmuster-geschützt.

Kowalewski: Mit unserem Wachstum werden unsere Kapazitäten in Nitra in Richtung Vollausslastung gehen. Deshalb haben wir uns ein Nachbargrundstück zur Erweiterung gesichert. Außerdem planen

wir eine zweite Produktionsstätte in Polen.

Börsen-Kurier: Erklärt dies Ihren Bedarf an Kapital?

Kowalewski: Die Finanzierungssituation im Bausektor von Bankenseite gilt als traditionell schwierig. Daher haben wir die Mittel aus unserer Anleihe für eine Rückzahlung von Bankkrediten genutzt. Jetzt sind wir sozusagen „bankenfremd“. Die Mittel aus dem Private Placement können jetzt direkt in die Expansion fließen.

Ackerl: Außerdem haben wir uns zu 51 % am Generalunternehmer Premiumverbundtechnik GmbH beteiligt. Dies wird die Wertschöpfungskette erweitern und zu einem signifikanten Umsatzsprung führen. Die Umsatzaufteilung Produktion - Bauausführung (derzeit bei etwa 1:3) wird sich zugunsten der Bauausführung verschieben. Daneben erwarten wir uns Synergieeffekte in der Planung.

Börsen-Kurier: Was erwarten Sie sich langfristig vom Kapitalmarkt?

Kowalewski: Langfristig besteht natürlich der Wunsch nach Aufnahme in ein höheres Börsensegment. Dazu wird sich auch der Streubesitz breiter aufstellen müssen. Dem Thema Investor Relations werden wir künftig jedenfalls mehr Aufmerksamkeit widmen müssen.

Börsen-Kurier: Ich danke für das Gespräch!